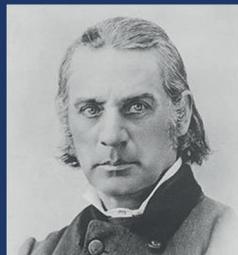


„Die Absicht dieser Mittheilung ist nicht bloß, im allgemeinen mit ihrem Thun und Treiben offenbar zu werden, sondern insbesondere den vielen Anfragen und theilnehmenden Erkundigung von solchen zu genügen, die entweder zum Werke helfen wollen, oder vorhaben, die Anstalt selbst für sich oder die ihren zu benützen“



Wilhelm Löhe, 1854 in „Erster Bericht über den Zustand der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau.“

„Durch die Anwendung von digitalen Medien wird die interne und externe Kommunikation wirkungsvoll unterstützt“

Rektor Dr. Mathias Hartmann, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Neuendettelsau, Jahresbericht 2017/18

Anfahrt



Zum Jahresfest der Diakonie am 1. Mai von 11.00 – 17.00 Uhr geöffnet.
Eintritt frei.

24. Juni ab 19.30 Uhr Filme aus der Diakonie u.a. „Dienen will ich“ ein Film aus dem Jahre 1930.

Karfreitag und Fronleichnam ist das Museum geschlossen.

Löhe-Zeit-Museum

des Heimat- und Geschichtsvereins Neuendettelsau

„Mit dem Thun und Treiben offenbar werden“
165 Jahre Werbung für eine gute Sache

Dienen will ich

Ein Film aus dem Werk der Diakonissenanstalt Neuendettelsau



in Zusammenarbeit mit der

**Diakonie
Neuendettelsau**

49. Sonderausstellung
31.03. - 01.09.2019 im Bahnhof Neuendettelsau
Sonn- und Feiertag 14-17 Uhr
Gruppenführung nach Vereinbarung
(Tel: 09874/ 686868)

Die Diakonie Neuendettelsau ist eine soziale Institution mit einer langen Tradition, die sich gleichzeitig als modernes Unternehmen versteht. Als Diakonissenanstalt 1854 von Pfarrer Wilhelm Löhe gegründet. Heute ist die Diakonie Neuendettelsau mit über 200 Einrichtungen und 7.800 Mitarbeitenden eines der größten diakonischen Unternehmen in Deutschland, das qualitativ hochwertige Angebote und Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialmarkt erbringt.



Die Neuendettelsauer Chronik erscheint bis heute und verdeutlicht im Erscheinungsbild den Wandel der Zeit

Wer so breit aufgestellt ist braucht ein funktionierende, innovative Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen: den Mitarbeitenden, den Kunden, den Stakeholdern, Partnern, Interessenten und künftigen Mitarbeitenden.

Dies hatte bereits Wilhelm Löhe erkannt und seit 1854 aktiv mit der Öffentlichkeit kommuniziert. Löhe wusste, wer eine Institution erfolgreich führen will braucht die Akzeptanz der Menschen. Mit seinen Veröffentlichungen wollte er gegenseitiges Vertrauen und Verstehen zwischen der Diakonissenanstalt und der Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.



In den 1930er Jahren gehörten mehr als 1.300 Frauen der Neuendettelsauer Diakonissengemeinschaft an. Sie waren in ihren Trachten und durch ihr großes soziales Engagement die besten „Werbeträger“.

Die Ausstellung „Mit dem Thun und Treiben offenbar werden – 165 Jahre Werbung für eine gute Sache“ beginnt in der Gegenwart und zeigt, wie strategisch die Diakonie Neuendettelsau mit der Öffentlichkeit kommuniziert. Anhand von zahlreichen Exponaten wird dabei die historische Entwicklung der unterschiedlichen Medien dargestellt. Die Ausstellung belegt auch, dass die Diakonie Neuendettelsau zu jedem Zeitpunkt immer nur modernste Medien/ Strategien benutzt hat.



1930 dreht eine Berliner Regisseurin einen 70 Minuten Stummfilm mit dem Titel „Dienen will ich“. Der Film wurde vor 2.000 Besucher/innen im „Phoebus- Filmpalast in Nürnberg uraufgeführt.

